



STIFTUNG

Krankenhausseelsorge

des Evangelischen Kirchenkreises Bonn



Jahresbericht 2016

Stiftung Krankenhausseelsorge

Aufsicht:

Kreissynodalvorstand des Evangelischen Kirchenkreises Bonn,
Vorsitz: Superintendent Eckart Wüster

Vorstand:

Pfr. Andreas Bieneck
Pfrin. Agnes Franchy-Kruppa
Arwed Franz, Dipl.-Volkswirt
PD Dr. Jan-Christian Wasmuth
Dr. Jürgen Reifarh (Vors.)

Kuratorium:

Wolf-Dieter Finkelnburg
Pfr. Wolfgang Harnisch
Dr. med. Hilmar Hüneburg
Superintendent i.R. Burkhard Müller (Vors.)
Prof. Dr. Lukas Radbruch
Ingrid Semler

Kontoverbindung:

Sparkasse KölnBonn, IBAN: DE13 3705 0198 1900 2900 30;
BIC: COLSDE33, Stichwort: Stiftung Krankenhausseelsorge

Kontakt:

Adenauerallee 37, 53113 Bonn
Tel. +49 228 6880 300 – Fax +49 228 6880 900

www.stiftung-krankenhauseelsorge-bonn.de

verantwortlich: Dr. Jürgen Reifarh

Foto auf Deckblatt:

Herrnhuter Stern an der Klinikkirche UKB, Agnes Franchy-Kruppa

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn Jesus heute noch einmal geboren würde und die Kranken aufsuchen wollte wie damals, dann müsste er in unsere modernen Kliniken gehen. Sozusagen als ehrenamtlicher Krankenhausseelsorger. Etwa im Rahmen des Auftrags der „Stiftung Krankenhaus-Seelsorge“.



Ob Jesus sich in den Krankenhäusern zurechtfindet? Oder ob ihm schwindelig würde angesichts der riesigen Gebäudekomplexe, der eiligen Betriebsamkeit, der medizinischen Kunstfertigkeit, der erstaunlichen Erfolge? Schließlich war Jesus ein vormoderner Heiler, der von all dem, was heute ein moderner Heiler selbstverständlich wissen und können muss, keinerlei Ahnung hatte! Es wäre denkbar, dass Jesus sein „Heilamt“ aufgeben würde: Die heute können das besser als ich! Die wissen viel besser als ich, wie das funktioniert mit Krankheit und Gesundheit.“

Oder würde Jesus denken: Der Mensch von heute ist im Grunde derselbe wie der von damals. Manches ist heute genauso nötig wie früher. Zum Beispiel muss man die richtigen Worte finden. Wie wichtig das ist, beschreibt die Bibel so: Ein gutes Wort gesprochen zur rechten Zeit ist wie goldene Äpfel aus silbernen Schalen. (Sprüche 25,11)

Dann gibt es die typischen Jesus-Sätze. Zum Beispiel die überraschende Frage an einen Kranken: „Willst du gesund werden?“ Diese ungewöhnliche Frage muss den Kranken nachdenklich machen: wofür brauche ich meine Krankheit? Oder, wie so oft bei Jesus, dieser Schlusssatz: „Dein Glaube hat dir geholfen.“ Damit man heute vor lauter medizinischer Weisheit und pharmazeutischer Pillenkunst nicht vergisst, dass unser Innerstes, unsere Seele, an unserer Gesundheit einen eminent wichtigen Anteil hat. Jesus hat das richtige Wort treffen können.

Das ist zugleich vormoderne und moderne große Seelsorge-Kunst: am Krankenbett richtige Worte zu finden, kostbar wie goldene Äpfel auf silbernen Schalen.

Superintendent i.R. Burkhard Müller
Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Krankenhausseelsorge

Aktionen 2016

Die Stiftung hat sich ganz oder teilweise an der Finanzierung und Durchführung der folgenden Aktivitäten beteiligt:

- Evangelische Klinikseelsorge an der Universitätskinderklinik
- Evangelische Klinikseelsorge an der Robert-Janker-Klinik
- Trauergruppe „Tod und Fehlgeburten“
- Unterstützung der evangelischen ehrenamtlichen Arbeit im Malteser-Krankenhaus
- Verfügungsgelder für alle evangelischen Krankenhauseelsorger (z.B. für diakonische Aufgaben, Verteilschriften für Patienten oder Veranstaltungen auf Krankenstationen)
- Unterstützung festlicher Gottesdienste in einzelnen Kliniken, z.B. musikalischer Mittagsgottesdienst in der Uniklinik
- Unterstützung von Weiterbildungsmaßnahmen für Krankenhauseelsorger
- Regelmäßige Besuche einer Klangtherapeutin auf der Palliativstation der Universitätsklinik Bonn

Klosterfahrt 2016 für Mitarbeitende der Universitätsklinik Bonn

Ich hörte auf die Stille...

... so hieß ein bekanntes Buch von Henri Nouwen, in dem dieser seine Erlebnisse als Gast eines Trappistenklosters beschrieb. Das Buch wurde ein Bestseller – es sprach wohl die Sehnsucht vieler Menschen an, einmal dem Lärm und der Hektik des Alltags zu entkommen und Zeit für sich selbst, für Gott zu haben.

Diese Möglichkeit, den Alltag für vier Tage zu verlassen und einzutauchen in die stille Welt eines Klosters, hat die Stiftung Krankenhauseelsorge den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des UKB im Jahr 2016 geboten. Die Mitarbeitenden sind in ihrem Beruf einer Fülle von Belastungen ausgesetzt und bekamen hier die Chance, ganz konkret etwas für sich und zur BurnOut- Prophylaxe zu tun.

Unter dem Motto „Kraft und Ruhe tanken im Kloster Marienstatt im Westerwald“ hatte die Gruppe die Möglichkeit viel (und wie vom einzelnen erwünscht) von der Klostergemeinschaft mitzubekommen, insbesondere durch Teilnahme an den Tagzeitengebeten und durch Kontakt zu Mitgliedern des Konventes, zum Beispiel dem Gästebroder. Ergänzend dazu gab es von meinem katholischen Kollegen und mir verschiedene meditative Angebote als Anleitung zum Umgang mit der Stille und dem Klosterleben. Außerdem standen wir zu festen Zeiten des Tages für Einzelgespräche zur Verfügung.

Diese Angebote wurden rege angenommen und die Teilnehmenden blicken auf wohltuende und bereichernde Tage zurück.

Andreas Bieneck, Pfarrer am Universitätsklinikum Bonn

Finanzen 2016

| | |
|---|--------------------------|
| Stiftungskapital | 436.853 EUR |
| freie Mittel | 81.870 EUR |
| Gesamtbestand | 518.723 EUR |
| Einnahmen aus Kapitalerträgen und Zinsen | 22.589 EUR |
| Einnahmen aus Kollekten, Spenden und Bußgeldern | 18.166 EUR |
| Einnahmen insgesamt | <u>40.755 EUR</u> |
| Ausgaben für den Stiftungszweck | 29.319 EUR |

Dank gutverzinslicher Anlagen in der Vergangenheit konnte die Stiftung im abgelaufenen Jahr mit 4,35% erneut einen relativ guten Ertrag aus den Stiftungsmitteln erwirtschaften. Dies liegt an einmaligen Sonderfaktoren, die sich so nicht wiederholen werden. Ohne sie wäre die Rendite deutlich niedriger ausgefallen. Darüber hinaus zeigt die Wiederanlage freiwerdender Mittel, dass die regelmäßige Rendite in Zukunft weiter stark sinken wird.

Bei dieser Ausgangslage ist der Vorstand bestrebt, durch eine vorsichtige und sparsame Bewirtschaftung das derzeitige Ausgabenniveau auf längere Zeit aufrecht zu erhalten.

Eine zunehmend wichtigere Säule der Einnahmen bilden daher Kollekten und Spenden. Dank dem Engagement vieler Spenderinnen und Spender ist es bisher gelungen den Rückgang bei den Kapitalerträgen auszugleichen.

Die Stiftung dankt deshalb allen besonders, die mit ihrer Gabe dazu beitragen, dass die Stiftung die Krankenhausseelsorge weiterhin unterstützen kann. Zahlreiche Menschen spenden wiederholt oder durch einen Dauerauftrag. Dadurch geben sie der Stiftung Sicherheit für ihre Arbeit. Ebenso dankt die Stiftung den Bonner Kirchengemeinden, die durch Kollekten und Sammlungen bei verschiedenen Veranstaltungen die Aufgaben der Stiftung unterstützen.

Mit Klängen Sternenstaub in den Alltag von Palliativpatienten streuen

Finanziert durch die Stiftung Krankenhausseelsorge besucht die Klangtherapeutin Catharina Scheuvens seit Juli 2016 regelmäßig die Palliativstation in der Bonner Universitätsklinik. Hier schildert sie ihre Eindrücke:



„Ah, da sind Sie ja! Wir haben uns schon gefragt, wann Sie wieder mal kommen!“ So werde ich oft von Patienten oder Angehörigen auf der Station Saunders in der Universitätsklinik Bonn begrüßt, wenn ich montags dort mit meinen besonderen Instrumenten vorbeischaue. Kaum jemand hat bisher eine „Tambura“ oder „Sansula“ gesehen oder gehört – aber viele, die ich auf der Palliativstation besuche, sind auf Anhieb fasziniert und angerührt.

Die Tambura ist ein indisches Saiteninstrument, das einen zarten Klangteppich mit vielen Obertönen zaubert. Das zweite Instrument hat Ähnlichkeit mit der afrikanischen „Kalimba“, also einem „Daumenklavier“, und ermöglicht durch einen besonderen Resonanzkörper entspannende oder auch erfrischende kleine Melodien. Nach einer kurzen Erläuterung dazu und der Frage nach dem Interesse an einer solchen kurzen Klangreise, lade ich die Patienten und Besucher ein, es sich möglichst bequem zu machen, vielleicht die Augen zu schließen, und sich dem Hören zu überlassen. Und dann erleben wir manche Überraschung!

„Ich habe dabei irgendwie ganz viele Kirchenglocken gehört, das war total tröstlich“ sagte mal ein Sterbender. „Mit diesem Klang fällt es mir leichter, zu meditieren und die Schmerzen zu vergessen“, so eine strenggläubige Buddhistin, die auf sämtliche Medikamente verzichtete und nur mit der Kraft ihres Geistes den Abschied gestaltete. „Ich habe schon vieles ausprobiert, autogenes Training und so, das hat nie geklappt, aber mit der Tambura komme ich in eine tiefe innere Ruhe. Und habe mich an meine Bergwanderungen in Tirol früher erinnert, und an

die Pension, in der ich mich immer so wohl gefühlt habe. Wie hieß sie gleich? Ach ja, Pension Himmelreich!“

Solche Aussagen sind für mich als Körper-/Klangtherapeutin sehr ermutigend: mir kommt es manchmal vor, als dürfte ich mit dem Klang ein wenig Schönheit, ein wenig Sternenstaub in die besondere Situation der Patienten streuen.

Catharina Scheuven

Ansprechpartner der Seelsorge in den Krankenhäusern und Kliniken des ev. Kirchenkreises Bonn

Johanniterkrankenhaus und Marienhospital, Tel.: 0228 543-3109
Pfarrerin Manuela Quester

Gemeinschaftskrankenhaus Elisabeth- und Petruskrankenhaus,
Tel.:0228 508-0
Pfarrerin Carla Vanselow (Teilzeit)

LVR Kliniken Bonn, Tel.: 0228 551-2141
Pfarrerin Ute Schroller, Pfarrer Ralf Ramacher (Teilzeit)
Pfarrerin Stefanie Graner (Teilzeit)

Universitätskliniken Bonn, Tel.:0228 28715094,
Pfarrer Andreas Bieneck, Pfarrerin Agnes Franchy-Kruppa
Pfarrer Ralf Ramacher (Teilzeit)
Pfarrerin Dr. Annette Schmitz-Dowidat (Teilzeit)
Pfarrerin Stefanie Graner (Teilzeit)

Robert –Janker –Klinik, Tel.:0228 5306-0
Theologe Andre Florin Wyss (Teilzeit)

Besuchen Sie die Stiftung im Internet unter:

www.stiftung-krankhausseelsorge-bonn.de

Unter dieser Adresse finden Sie auch alle Namen der aktuellen Seelsorge-
rinnen und Seelsorger in den Bonner Krankenhäusern

